



Ed. Meier/
 Haus für feine Schuhwaren
 Gegründet 1896
München
 Karlsstr. 3 u. 5 Klaffeistr. 3
 Ecke Barenstr. nächst Theatinerstr.
 Tel. 5231-95

Herrn mit Stoff und Schuhbedarf!
 Die das Ich machen gut und leicht!
 Eingang Saal 1424-1470

MÜLLER & SOHN
 Bankgeschäft / Schäfflerstrasse 9

R O N Y
 Leder-Reiniger
 In höchster
 Vollendung!

In jedem Geschäfte der Schuh- und Lederbranche zu haben.

HARDY & CO.

G M B H
M Ü N C H E N
 Brienerstraße 56

Telegramm-Adresse:
 HARDYBANK MÜNCHEN
 Telefon 26721

Erledigung aller bankmässig. Geschäfte

Krebs & Co.

G M B H
 Bankgeschäft
München
 Maximilianstr. 24
 Telefon Nr. 28392

Erledigung
 aller bankmässigen Geschäfte

TABARIN LUITPOLD

Salvatorplatz 4 * Fernruf Nr. 27799

Eingang auch durch das Café Luitpold

VORNEHMSTER TANZRAUM
 M Ü N C H E N S

Erstklassige Küche! Gutgepflegte Weine!

A M E R I K A N - B A R
 AUFTRETEN ERSTER KÜNSTLER!

Direktion: Anton Schneider



SPORT-BÜRCK
 MÜNCHEN, Karmeliterstr. 3

Spezialwerkstätten
 für handgearbeitete zwiegenähte
 Berg-, Ski-, Jagd-, Pirsch-
 und Sport-Schuhe

Eigene Maßabteilung für erstklassige
 Abend- und Straßenschuhe

C. FRIEDRICH RIGG / BANKGESCHÄFT

MÜNCHEN, AUGUSTENSTRASSE 107

Telegramm-Adresse: Riggbank

Fernsprecher 54077

KARL SCHÜSSEL'S PORZELLAN-MAGAZIN

Kaufingerstraße 9 MÜNCHEN Passage Schüssel

Spezialhaus für Haushalt- und Luxus-Porzellan

Bräut-Ausstattungen

Ausstellung Keramischer Kunsterzeugnisse

Praktische Geschenkartikel

1923		Wochenkalender		5684
	Oktober	Tischri	Bemerkungen	
Sonntag	7	27	חַקוּפָּה	
Montag	8	28		
Dienstag	9	29		
Mittwoch	10	30	ראש חודש אדר	
		Marcheschw.		
Donnerstag	11	1	ראש חודש ב' אדר	
Freitag	12	2		
Samstag	13	3	נח	

Alter Peter – trinkt ein Jeder!
 Hersteller: KRIEGER & WEBER A. G., MÜNCHEN

Geschwister Meckel
Büro-Bedarf
 München, Kaufingerstraße 8
 Nur 2. Stock

REINHOLD KOBER'S NACHF.
O T T O P O N A T E R
 MÜNCHEN / FÜRSTENFELDERSTR. 16
 Fernruf 28408
 Maßschneiderei für moderne Herrenmoden

Damenschneiderei
 Erhardtstraße 11/1r.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von einfachen und eleganten Kleidern, Kostümen, Mänteln, Blusen u. Dirndkleidern zu mäßigen Preisen bei bester Ausführung und pünktlicher Lieferung.

Drahthutformen
 Spezial-Geschäft
 Blumenstrasse Nr. 38

Lesen Sie die **Münchner „Jugend“**
 Jede neue Nummer bereitet Ihnen vergnügte Stunden.
 Preis des Heftes 21000000 M
 München / Verlag der „Jugend“

Das neueste der Model
DAS SMOKING-KOSTÜM
 Anfertigung in höchster Vollendung
 Werkstätte für feine Damenbekleidung und Pelze
Otto Schneider, München, Sendlingerstr. 7
 Telefon-Ruf Nummer 28216

W. MECHLIES
 Die vornehme Herrenschneiderei
 München, Herrstr. 14

HÖCHSTE PREISE zahlt **KARL**

RADLINGER

ZEITUNGEN
 ALTPAPIER
 LUMPEN
 FLASCHEN
 KNOCHEN
 ALTMETALLE
 EISEN
 BLEI
 KUPFER
 ZINN etc.

TELEFON: 40938

Holzhofstraße 8-10
 Ecke Kellerstraße
 hinter dem Bürgerbräukeller

K. Brummer, München
 Herzog Rudolfstrasse 6/0 (an der Maximilianstr.)
 Haltestelle der Linie 12 und 4 * Telefon Nr. 21149
 Werkstätte für feine Damenschneider
 Kostüme, Mäntel, Kleider

42prozentige Steinbach. Leinölschmierseife
 transparent und konsistent
A. Gallus & Co. techn. Öle u. Fette, München Fallmerayerstr. 27
 Telefon Nr. 31225

Macholl-München
WEINBRAND und LIKÖRE

deshalb nur kurz Stellung nehmen könnten. Es ist zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Reiches, daß ein verantwortlicher Staatsmann in einer amtlichen Kundgebung Unterschiede zwischen Bürgern verschiedener Art macht und wir erheben wiederholt und nachdrücklich schärfsten Einspruch gegen diesen, die Grundrechte der deutschen Verfassung verletzenden Versuch, uns Juden außerhalb des Staates zu stellen, uns zu Bürgern minderen Rechts zu machen. Wir sind ohne Macht und Gewalt und lediglich gestützt auf unser gutes Recht werden wir immer wieder erklären, daß nur das Recht Fundament des Staates sein kann, und zwar gleiches Recht für alle. Wenn die außerordentlichen Zeiten, die wir durchleben, außerordentliche Vollmachten für die Staatsleitung erfordern, so dürfen diese nicht dazu benützt werden, einen Teil der Bürger rechtlos zu machen. Daß wir Juden uns über diese selbstverständliche Rechtsgrundlage hinaus als tätig wirkende und wesentliche Glieder dieses Staates betrachten, haben wir bereits in unserer Kundgebung an der Spitze unserer vorigen Nummer betont.

Am Montag Vormittag hielt Herr v. Kahr eine programmatische Ansprache an die Vertreter der bayerischen Presse, in der u. a. auch die Absicht bekundet wurde, „mit allen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß keine Vergiftung der öffentlichen Meinung mehr erfolgen könne“. Wir wissen nicht, ob Herr Dr. v. Kahr dabei auch die Juden im Auge hatte, die er in seiner ersten Kundgebung so unfreundlich bedachte. Jedenfalls: wir wünschen nichts sehnlicher, als daß die systematische Vergiftung der öffentlichen Meinung aufhört. Mehr als alle anderen Erscheinungen und Konflikte im politischen Leben Deutschlands zusammengenommen, hat die skrupellose systematische Judenhetze, die ihren Hauptsitz in München hat, die öffentliche Meinung vergiftet. Große Teile der Kreise „deutschen Stammes“, auf die sich der Generalstaatskommissar stützen will, haben ihre politischen Geschäfte mit dieser bedenkenlosen, ausschließlich auf Lüge und Verleumdung basierten Judenhetze gemacht und das erhebliche Gewicht, das diese Kreise sich in den letzten Jahren geschaffen haben, wäre undenkbar ohne diese Judenhetze und die Lügen, die von der urteilslosen Masse am ehesten dann geglaubt werden, wenn sie gegen die eigentlichen Ursachen ihres Leidens — hier die brutale Gewalt Frankreichs — sich nicht wenden kann. Kein Schwindel ist zu plump und zu töricht, um nicht dieser Hetze zu dienen, gleichgültig, ob es sich um das törichte Machwerk „Die Weisen von Zion“ oder irgend welchen sonstigen Schwindel handelt. Nach diesen Hetzern haben die Juden den Krieg gemacht, und den Verlust des Krieges herbeigeführt, sind die Juden die Ausbeuter des Volkes und die Führer der revolutionären Masse. Es kommt den Hetzern gar nicht darauf an, in einem Atemzuge

man sie vor wenigen Jahren im gedruckten Wort überhaupt nicht kannte: vor allem der „Völkische Beobachter“ und der „Miesbacher Anzeiger“. Aber auch andere Organe folgen „dem Zug der Zeit“ und sekundieren diesem Mißbrauch der Gutenbergschen Kunst. Umso schlimmer, wenn sie sich dabei, wie es bei einem Teil derselben der Fall ist, den Anschein der Objektivität geben. Wir sind sicher, daß dieser ganze Chorus der Presse sich von dieser lieblichen Tätigkeit abwenden wird, sobald sie aufhört, die Konjunktur des Tages zu sein und vor allem, wenn einmal die Hauptquellen verstopft sein werden.

Diesen Vergiftungserscheinungen der öffentlichen Meinung soll der Generalstaatskommissar sein Augenmerk widmen, sie treten zu stark in Erscheinung, als daß sie von ihm übersehen werden könnten. Vorläufig fürchten wir allerdings, mit dieser Forderung wenig Erfolg zu haben. Nimmt doch Herr v. Kahr den von der Reichsregierung verbotenen „Völkischen Beobachter“ gegen dieselbe liebevoll in Schutz. Immerhin möge der Staatskommissar bedenken, daß die von ihm geschützte Hetze die Ruhe und Ordnung, deren Sicherung ihm vor allem obliegt, bedenklich gefährdet. Wir brauchen nur auf verschiedene Vorkommnisse der letzten Tage (siehe „Münchner Allerlei“ in dieser Nummer) zu verweisen. Das, was hier Tag für Tag an Judenhetze getrieben wird, muß in der Konsequenz der Seelenvergiftungen zu Gewalttätigkeiten führen, so wie die Mordhetze gegen Rathenau zur Ermordung dieses Mannes führen mußte, an der dann natürlich nur unreife „unverantwortliche Burschen“ Schuld hatten. All die Lügen, der sich die Judenhetze bedient, stets aufs neue zu widerlegen, ist ebenso unmöglich, wie etwa Deutschland während des Krieges die Unzahl verleumderischer Lügen ausrotten konnte, mit denen die Meinung der Welt von den Feinden vergiftet wurde. Man denke nur an das Bild des Kindes mit den abgehauenen Händen und ähnliche Kriegsschaugeschichten, die damals ihren Weg durch die Welt machten. Überhaupt wird der aufmerksame Beobachter frappiert durch die Ähnlichkeit der Art und Wirkung der Hetze, die gegen die Deutschen getrieben wurde mit der Judenhetze. In einer Zeit, in der im wachsenden Maße die Welt Frankreichs Brutalität verurteilt, sollte man sich sehr hüten, das gute Recht Deutschlands seinerseits durch Gewalt und Hetze da zu beflecken, wo man Schwächere vor sich hat. Wer Unrecht leidet, macht seine Lage nicht besser, wenn er Unrecht tut. Wer Gewalttätigkeiten ablehnt, sollte nicht gegen Schwächere gewalttätig sein. Darüber besteht kein Zweifel, daß der Geist der Gewalt, der sich in der Judenhetze kundtut, um nichts besser ist, als die brutale Willkür der Franzosen in den besetzten Gebieten. Deutschland protestiert mit Recht gegen die Brutalitäten gegen die Deutschen in

Polen und fordert Achtung der Minderheitsrechte, für deren Schutz übrigens die Juden in Polen besonders kräftig eintreten. Da darf man in Deutschland nicht in einem anderen Geiste handeln, als den man mit Recht von den Gegnern fordert. Aus einem historischen Gefühl heraus, in dem die Geschichte langer Zeiträume lebendig ist, sind wir gewiß, daß der Tiefstand Europas, den wir gegenwärtig durchleben, die Zeit des Unrechts und der Gewalt nicht allzu lange dauern kann, sind wir überzeugt, daß die rechts-widrige Gewalt Frankreichs, die Europas Kultur zerstört, sich gegen ihre Urheber wenden wird. Aus demselben Gefühl heraus warnen wir die Machthaber im heutigen Deutschland, das deutsche Recht durch Unrecht und Gewalt an seinen Bürgern zu beflecken. Wir Juden erwarten von Herrn v. Kahr nicht Liebe, zu der man bekannterweise nicht zwingen kann, und die bei ihm zu vermuten wir keine Veranlassung haben. Wir verlangen unser Recht als Bürger dieses Staates und wir verlangen, daß die Entgiftung der öffentlichen Meinung, die Herr v. Kahr herbeiführen will, vor allem an das verbrecherische Treiben der Judenhetzer herangeht.

Ernst Precht.

Kleines „Münchner Allerlei“

Brand. In der Nacht zum Freitag, den 28. Sept., etwa um 3 Uhr brannte in einem Hofraum in der Wagnmüllerstraße eine zur Feier des jüdischen Laubhüttenfestes von einer Familie errichtete Hütte nieder. Die Hütte war etwa 4 Meter lang, 3 Meter breit und 3 Meter hoch und mit Tisch, Stühlen, Teppichen usw. wohnlich eingerichtet. Das Feuer ergriff auch die Fensterstöcke des Wohnhauses; die Fenster gingen bis zum zweiten Stock in Scherben, der Rauch drang in dichten Schwaden in die Wohnungen. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr beseitigte die Gefahr. Vielfach wird angenommen, daß es sich um einen antisemitischen Angriff handelt, doch konnte die Entstehungsursache bisher nicht einwandfrei festgestellt werden. Kurzschluß als Brandursache scheint ausgeschlossen, da eine Zeugin, nachdem die Hütte schon in Flammen stand, das elektrische Licht — die Leitung zur Hütte ist von der Wohnung aus gelegt — aufdrehte und dieses ordnungsgemäß funktionierte.

Eine Schandtat. In der Nacht zum Freitag, den 28. Sept., wurden mehrere Fenster der Synagoge an der Herzog Rudolfstraße durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine wurden im Gotteshaus aufgefunden. Die Täter, die ihre Gesinnung in so roher Weise an einer Kultusstätte zum Ausdruck gebracht haben, konnten nicht ermittelt werden.

Eine Schandtat. Zu der Notiz in Nr. 264 der „M. N. N.“ wird weiter mitgeteilt, daß am gleichen Tage die in einem israelitischen Betsaal an der Reichenbachstraße versammelten alten Männer von mehreren jungen Leuten in grober Weise insultiert wurden.

Die Juden in der österreichischen Wahlbewegung

In Österreich werden in einigen Wochen die allgemeinen Wahlen zum Parlament und die Gemeinderatswahlen stattfinden. Die Wahlbewegung wird natürlich von den antisemitischen Parteien, zu denen man dort, nicht nur wie bei uns, fast alle bürgerlichen Parteien, sondern zum größten Teil sogar, wenn vielleicht auch nur aus „wahltaktischen „Gründen“, die Sozialdemokraten rechnen muß, antisemitisch betrieben. Die Wahlagitation geht größtenteils auf Kosten der Juden und wenn man von der Auseinandersetzung zwischen der christlich-sozialen-großdeutschen Gemeinschaft mit

den Sozialdemokraten absieht, bei der die Christlich-Sozialen den großen Erfolg des Genfer Sanierungswerkes für sich in Anspruch nehmen, ist der 1. Hauptinhalt der Wahlagitation antisemitische Hetze. Dabei wird im Inland wohlweislich von den Christlich-Sozialen verschwiegen, welche großen Anteil jüdische Kräfte am Sanierungswerk haben, während man im Ausland (vgl. Seipels Interview in Warschau auf Seite 461 unserer vorigen Nummer) nicht umhin kann, diese Dienste zuzugeben. Unter dem Druck dieser Verhältnisse haben sich in Wien sämtliche jüdischen Parteien zu einer „Wahlgemeinschaft“ zusammengeschlossen und treten als solche selbständig in den Wahlkampf. Nach den großen Erfolgen dieser politischen Konzentration der jüdischen Parteien bei den Wahlen in Polen und jüngst bei den Gemeinderatswahlen in der Tschechoslowakei ist zu erwarten, daß die für die Juden Wiens sehr verheißungsvoll begonnene Wahlbewegung einen starken Erfolg haben wird. Wir beobachten diese Wahlbewegung nicht nur aus dem selbstverständlichen allgemein jüdischen Interesse, sondern weil die aktive Bekämpfung der Judenhetze, die in ihr liegt, bei den äußerst ähnlichen Verhältnissen wie in München unsere besondere Aufmerksamkeit erfordert. Wir veröffentlichen nachstehend einen Bericht über eine jüdische Massenversammlung in Wien nach der Wiener Morgenzeitung und werden unseren Lesern weiter berichten:

Am 30. September fand eine massenhaft besuchte jüdische Wählerversammlung in der Leopoldstadt statt, die von der jüdischen Wahlgemeinschaft einberufen war. Lange vor Beginn mußte der Saal polizeilich gesperrt werden und auf der Straße harrete die Menge vergebens auf Einlaß. Als erster Redner sprach der Präsident der Union österreichischer Juden, Herr Dr. Ornstein, der das Zustandekommen der jüdischen Wahlgemeinschaft begrüßte und den Wahlauftritt erläuterte. Der erste Zweck der Vereinigung aller Juden bei den bevorstehenden Wahlen sei die Verteidigung des Judentums, die Zurückweisung jeder Lüge und Verleumdung und jedes Angriffes auf die staatsbürgerlichen Rechte der Judenheit. Ohne Entsendung bewußt jüdischer Vertreter in den Nationalrat sei die Wahrung der jüdischen Rechte gefährdet.

Gemeinderat Dr. Plaschkes, der Listenfürer der Gemeinderatsliste der jüdischen Wahlgemeinschaft für den zweiten Bezirk, erstattete den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der zionistischen Gemeinderäte der Leopoldstadt und führte u. a. aus: „Wir bekennen uns selbstverständlich als treue Bürger dieser Republik, aber wir haben unnachgiebig dafür einzutreten und es zu fordern, daß wir auch tatsächlich gleiche Rechte haben. Gröblich verletzt wurden unsere Rechte durch die Zulassung der Hakenkreuzlerplakate mit der Bedrohung der Judenschaft an Leib und Leben. Wenn Ursinn und Jerzabek im Parlament das Judentum beschimpften und seinen Rechten Abbruch taten, war kein Jude da, um ihnen zu begegnen. Durch unser Auftreten am 3. März in der denkwürdigen Versammlung vor dem Parlamente gegen die Hakenkreuzler haben wir der Wiener Judenschaft wieder ein Rückgrat gegeben. Wenn auch wenige von uns in die Vertretungskörper einziehen, sie werden genügen, um Schomrim, Wächter, zu sein. Nur wir können den Sozialdemokraten auf die Finger klopfen, wenn sie ihr Programm verleugnen, sobald es sich um Juden handelt. Unan-

gibt es nur einen Schutz für ihn! Er drückt sich! Nicht bloß das Kokettieren mit den Christlich-Sozialen sei auf die Einschüchterung und Sorge zurückzuführen. Auch daß die jüdischen Wähler der Sozialdemokratie nachlaufen, habe in der gedankenlosen Angst seinen Grund.

Aus der Jüdischen Welt

Palästina

Orthodoxe Kritik an der Aguda

Wie „Kol Jakob“, das Organ der unabhängigen thoratreuen Juden in Jerusalem mitteilt, erregt es in den dortigen thoratreuen Kreisen Aufsehen, daß sämtliche Zuschriften, welche von seiten einiger thoratreuer Führer in Jerusalem an die Wiener Kenessio gedauo der Agudas Jisroel gerichtet wurden, den Teilnehmern des Kongresses nicht bekannt gegeben wurden. Insbesondere wurde ein ausführliches Schreiben von Oberrabbiner Kook in Jerusalem, in welchem derselbe seine Mahnungen an die Wiener Tagung richtete, geheim gehalten. Auch Rabbi Chajim Oser von Wilna, welcher als Mitglied des Rabbinischen Rates sich entscheiden gegen die Kampfendenzen der Agudas Jisroel aussprach, wurde von diesem Schreiben keine Kenntnis gegeben, ebensowenig den anderen litauischen und polnischen Rabbinern. Auch die palästinischen Delegierten, welche nach Wien gefahren waren, werden in Jerusalem stark angefochten. Wie weiter verlautet, ist Rabbi Meir Simcha Cahn, der bekannte Gaon in Dwinsk (Dünaburg) einer der bedeutendsten Thoragelehrten der Gegenwart, sowie einige andere litauische Rabbiner der Wiener Tagung fern geblieben, weil dieselben das Vorgehen der Vertreter der Aguda in Jerusalem scharf verurteilen.

Anerkennung der jüdischen Gemeinden und des Waad Leumi

Jerusalem. (JCB.) Wie der JCB.-Vertreter erfährt, hat Sir Herbert Samuel die Zustimmung

gibt es nur einen Schutz für ihn! Er drückt sich! Nicht bloß das Kokettieren mit den Christlich-Sozialen sei auf die Einschüchterung und Sorge zurückzuführen. Auch daß die jüdischen Wähler der Sozialdemokratie nachlaufen, habe in der gedankenlosen Angst seinen Grund.

Vom hebräischen Verlagswesen

Infolge des Steigens der Papier- und Druckpreise in Deutschland sollen, wie verlautet, demnächst einige hebräische Verlage nach Palästina übersiedeln, wo laut Berechnungen von Sachverständigen die Druckkosten geringer sein sollen als in Deutschland. Im Anschluß daran dürften auch zahlreiche angesehene hebräische Schriftsteller ihren Wohnsitz von Deutschland nach Palästina verlegen.

Österreich

Dr. JOS. S. BLOCH

Am Montag, den 1. Okt., ist in Wien Dr. Bloch im Alter von 73 Jahren gestorben. Eine Anzahl hebräisch-wissenschaftlicher Schriften haben seinen Namen in den 70iger und 80iger Jahren bekannt gemacht. Sein Hauptverdinst bestand aber in dem unerschrockenen und erfolgreichen öffentlichen Auftreten gegen die antisemitische Hetze, welche sich damals besonders der Ritualmordlüge bediente. Es war dies um die Zeit des Ritualmordprozesses von Tissa Eszlar. Der Prager Professor Rohling erklärte sich in einem Schreiben an den Gerichtshof bereit, zu beedein, daß der Mord an christlichen Kindern zu rituellen Zwecken in jüdischen Schriften als religiöses Gebot gelte. Dr. Bloch beschuldigte daraufhin Rohling öffentlich des Meineids und Rohling war nach einer am 20. Nov. 1885 stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung nach den Blochschen Beweisen gezwungen, seine Klage zurückzuziehen und damit die Beschuldigung des Meineides als berechtigt zuzugeben. Dieser Prozeß hat damals in ganz Europa ungeheures Aufsehen erregt. — Das hindert natürlich die Judenhetzer von heute nicht, neben ihren anderen Lügen bei Bedarf auch ab und zu die Ritualmordlüge zu verwenden.



PORZELLAN-NIEDERLAGE

MÜNCHEN

THEATINERSTRASSE 23

gegenüber der Feldherrnhalle

**GRÖSSTE AUSWAHL IN GEBRAUCHSPORZELLAN
TÄGLICHE LAGEERGÄNZUNG**

Litauen

Die Legalisierung des Jüdischen Nationalrates

K o w n o. Der Präsident des Jüdischen Nationalrates und Minister für jüdische Angelegenheiten, Dr. Rosenbaum, hatte eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Galwanowski, in der er ihm den letzten Beschluß des Jüd. Nationalrates, betreffend seiner Legalisierung, vorlegte. Minister Rosenbaum erklärte, daß er demnächst ein Gesetz über die Durchführung der Legalisierung im Einklang mit der Verfassung und den Deklarationen des Kabinetts über die Minoritätenfrage einzubringen gedenke. Der Ministerpräsident erklärte sich damit einverstanden und ersuchte, dieses Gesetz sobald als möglich dem Sejm vorzulegen. Das Gesetzesprojekt wird bereits im jüdischen Ministerium ausgearbeitet.

Polen

Der neue Schapira-Prozeß

W a r s c h a u. (Tel. d. „Wr. Morgenzeitung“.) In Plock hat bereits der Rehabilitierungsprozeß des seinerzeit durch die polnischen Militärbehörden erschossenen Rabbiners Schapira begonnen. Die Verteidigung führt Abg. Hartglas. Der Prozeß, zu dem sich 400 Personen als Zeugen gemeldet haben, dürfte sechs Tage in Anspruch nehmen.

Ungarn

Rakovszky gegen die Rassenschützer

B u d a p e s t. Minister des Innern Rakovszky hielt gestern in Bimontornya eine Rede, worin er in einer Polemik gegen die jüngsten Auslassungen der Führer der „Rassenschutzgruppe“ sich gegen das Schlagwort vom sogenannten aktiven Antisemitismus wandte. Der Minister erklärte, das Land sei der Revolutionen überdrüssig und wolle Ordnung. Zu deren Schutz genügen jedoch die Staatspolizei und die Gendarmerie vollauf und es sei daher überflüssig, ja sogar gefährlich, wenn Organisationen unter Berufung auf noch so sympathisch klingende Schlagworte Waffen sammeln und militärische Formationen bilden wollen. Derartige Gebilde werde die Regierung nicht weiter dulden und werde sie wieder auflösen. Der Minister schloß, er könne dem Lande die Versicherung geben, daß auf diesem Gebiete die Konsolidierung vollzogen sei. — In Bayern, wo Kahr mit diktatorischen Vollmachten für Ordnung sorgt, bestehen die exzedierenden rechtsbolschewistischen Sturmtruppen nach wie vor.

Literarisches Echo**Aus Graf Wittes Memoiren**

Vor kurzem sind im Verlag Ullstein die Memoiren des Grafen Witte in deutscher Übersetzung erschienen, die über das Rußland aus den Jahrzehnten vor dem Kriege sehr interessante Aufschlüsse geben. Für uns sind von besonderem Interesse die Stellen, die sich mit der Judenfrage in Rußland befassen. Wir geben hier den Absatz wieder, der Wittes Berührungen mit den Juden bei einem Besuch in Amerika schildert:

Während der Überfahrt nach Amerika nahm sich Witte, wie er schreibt, ein ganzes Programm für sein Verhalten vor, und als fünften Punkt dieses Programms führte er an: „In Anbetracht des Einflusses, den die Juden, besonders in New York, hatten, nahm ich mir vor, mich ihnen gegenüber nicht feindselig zu halten, was übrigens meinen Anschauungen in der Judenfrage vollkommen entsprach“. An dieses Programm hielt sich Witte streng während seines Aufenthaltes in Amerika. Wie er es tat, darüber gibt er selbst ein paar Seiten später Aufschluß: „Bei meiner Ankunft in

New York warnte man mich, ich solle mich nicht in die jüdischen Stadtviertel begeben. In New York lebten damals gegen 500 000 Juden. Der größte Teil von ihnen hatte Rußland verlassen, zum Teil wegen Erwerbsschwierigkeiten, zum Teil wegen der Pogrome. Wahrscheinlich befürchtete man daher ein Attentat. Ich nahm gleich nach meiner Ankunft ein Automobil und fuhr zusammen mit einem Beamten der Botschaft durch sämtliche jüdische Stadtgegenden. Die Juden hatten mich bald erkannt. Zuerst blickten sie scheel, dann gleichgültig. Als ich mich aber mit einigen von ihnen begrüßte und russisch mit ihnen gesprochen hatte, kamen sie mir größtenteils freundlich und wohlwollend entgegen. Auch in Portsmouth selbst beachtete ich das gleiche Verhalten, trachtete auch dort möglichst viel mit den aus Rußland zugewanderten Juden in Berührung zu kommen.“ Die in Amerika ansässigen Juden sandten zu Witte Abordnungen, um bei ihm über die Lage der Juden vorstellig zu werden. Führer dieser Deputationen waren Jakob Schiff und Roosevelt's Freund, der kurz nachher zum Botschafter in Konstantinopel ernannte Oskar Strauß.

Gemeinden- u. Vereins-Echo

Zion. Ortsgruppe München. Unser Büro ist nunmehr nur jeden Vormittag von 9—1 Uhr geöffnet. Der **Verein Talmud Thora** gibt bekannt, daß ab Sonntag, den 7. Oktober, in den Lokalitäten des Vereins Talmud Thora, Klenzestraße 34, allabendlich von 8—10 Uhr für Erwachsene Schier gelernt wird. Die Vorstandschaft bittet um zahlreiche Beteiligung.

Bar Kochba München. Die Mädchen und Damen turnen wieder jeden Donnerstag von 6—7.30 Uhr, bezw. von 7.30—9 Uhr.

Verband jüd. Jugendorganisationen Münchens. Samstag, den 6. Oktober, 7.30 Uhr im Bibliotheksaal. Sprechabend: Jüdische Jugend und Sozialismus. Referenten aller Richtungen haben das Wort. Diskussion. Die Jugend aller jüd. Gruppen ist eingeladen.

Fußballabteilung des jüd. Turn- und Sportvereins Bar Kochba. Zu der am Montag, den 8. Okt., stattfindenden Monatsversammlung hat jedes Mitglied die Pflicht zu erscheinen, da wichtige Besprechungen stattfinden.

Am Sonntag, den 30. Sept., spielte unsere erste Mannschaft gegen die kombinierte Mannschaft des Sp.-Cl. Allemania und gewann 5:2.

Am Sonntag, den 7. Okt., vorm. 10 Uhr tritt unsere 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft der Beamtschaft des Stadtrates am Sportplatz an der Säbenerstraße an.

Am Sonntag, den 14. Okt., trägt unsere 1. Mannschaft gegen die Privatmannschaft des Vereins Turnerschaft ein Wettspiel aus.

Unsere 1. Jugend spielt am Sonntag, den 7. Okt. vorm. 8.45 Uhr am Sportplatz an der Säbenerstraße gegen den Jugendverein Giesing.

Am Sonntag, den 14. Okt., tritt die Jugend gegen den Jugendverein Heidhausen an.

Am Sonntag, den 7. Okt. vormittags findet eine photographische Aufnahme unserer sämtlichen Senioren- und Juniorenmannschaften von unserem Sportfreund Leo Mamma-Mannhart am Sportplatz statt.

Nürnberg, 28. Sept. 1923. Wie in den weitesten Kreisen bekannt sein dürfte, hat der B I a u - W e i B die Finanzierung der Ansiedlung seiner Mitglieder in Palästina selbst in die Hand genommen. Zu diesem Zwecke hat er unter anderem ein Ver-

dringende Bitte, dieses Werk nach besten Kräften zu unterstützen. Zu diesem Zwecke genügt es, bei Einkäufen Firmen, mit denen Verträge abgeschlossen wurden (Listen werden auf Wunsch gerne zugesandt), zu bevorzugen, bei der Zahlung einen sogenannten Blau-Weiß-Schein zu verlangen und die Scheine bei Gelegenheit an das Büro der Zionist Ortsgruppe, Fürtherstraße 87, oder an das Wirtschaftsamts des Blau-Weiß, Königstraße 27, weiterzuleiten.

Der Erfüllung dieser zionistischen Pflicht wird sich kein Gesinnungsgenosse entziehen, umsomehr als auf diese Weise ohne besondere Mühe und auch ohne das geringste Opfer dem Aufbau Palästinas ein wesentlicher Dienst geleistet werden kann.

Spendenausweis

Die Nationalfondskommission für Deutschland hat beschlossen, den Ausweis in Zukunft als

Goldmark-Ausweis

erscheinen zu lassen. Der bisherige Papiermarkausweis ergab wegen der raschen Entwertung ein unrichtiges Bild der gesammelten Spenden. In Zukunft werden also die Spenden umgerechnet in Goldmark an dem Tage, an dem sie dem Vertrauensmann übergeben wurden, ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Goldmarkausweis sind die Preise für die Spendenzweige folgendermaßen festgesetzt worden:

1 Baum	3	Goldmark
1 Gold. Bucheintragung	100	Goldmark
1 Telegramm	0.50	Goldmark

J. Gutmann, Esther Rieser, J. Cheikowsky, J. Guter, Dr. Pappenheimer, Goldfarb, M. Edel, S. Kluger, Pollack, Dr. H. Levinger, Paula Minikes, Lipfert, Langenbach, Kurzmantel, Schumer, Kohn, B. Bogopolsky, Siegf. Löwental, Julius Levi, Max Levi, Max Brader, Hermann und Louis Löwental, Julius Lindauer, Alfred Lindauer, L. Feldherr, A. Kauf, Karfiol, Lewkowitz, Schuhhaus Union, Ferdinand Ernst, Rosenzweig, Rittmann, Markus Berger, David Heß, Gebr. Landmann, Heinrich Mender, Heinrich Neumann, Salomon Neumann, Frau Ullmann, M. Brym, Rosenwasser, Herschdorfer, Kranz, Neuß, Schindel, N. N., Restaurant Weiß, Gerson Nathan, 4 Spenden unter 1 Million, Arthur Borges, Dr. Ph. Goldstern (dreimal), Emanuel Droller, N. N., Dr. Emil Fränkel, Etienne Basch, Kupfer & Eisenmann-Augsburg.

Nürnberger Spendenausweis

Spenden in Goldmark

Rosch-Haschanah-Aktion: Jakob Blumenfeld 4.—, O. Orljansky —.40, Spenden unter 10 Goldpfennigen —.03.

Spenden-Buch: Holzmann-Hain: Hr. Kaiser, O. Rosenkranz, Zimmt, M. Engel, D. Bleicher, Schwabach; Timme, Holzmann, Arnstein-Berlin 8 Bäume; Koblenz-Hain: 20 Bäume.

HEINRICH KATZENEL
ROSA KATZENEL

geb. Stein

Vermählte

Die Trauung findet am Sonntag den 7. Oktober 1923 in der Wohnung, Asamstraße 19 statt.

Fußballabteilung des Jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kochba

Am Samstag, 13. Oktober 1923, findet in den Konzertsälen des Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 5 ein

Simchas-Thora u. 1. Stiftungsfest

statt, zu dem wir die jüdischen Mitbürger höflichst einladen.

Kaltes Büffet

TANZ

Likörzelt

ORIGINAL JAZZ-BAND-KAPELLE, geleitet von Kapellmeister Geza-Velisch vom Cabaret Benz
Vorverkauf findet nicht statt / Saal- und Kasseneröffnung 7 Uhr

Abendkleidung erwünscht.

Ein Teil des Reinertrages wird für wohltätige Zwecke verwendet

Die Festleitung.

Älteres Ehepaar

streng rituell, wäre bereit, 2 möbl. Zimmer mit Küchen- und Badbenützung gegen freie Verpflegung und Miete an junges Ehepaar abzugeben. Offerten unter **2601** an die Expedition.

Kontoristin

(möglichst aus dem Versicherungsfache) zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Meldungen an R. J. ENOCH, Reitmorstraße 14

Dyrchs & Co.

Sendlingerstraße 44/I. St.

*Stets billige Angebote
in Kleiderstoffen und Baumwollwaren*

Oberglesinger
**Rohprodukten-
haus**

zahlt nur die allerhöchsten
Tagespreise für
Händler u. Privat

Andr. Wiedenbauer

Martinstr. 2/0 Ecke Tegern-
seerlandstr. 55

INSEBATE

im „Jüdischen Echo“ haben stets
grossen Erfolg

Braunkohlen-Würfel und Torf

Die trockene Ware liefert fuhr-
weise von 50 Ztr. an rein Keller
zu den billigsten Tagespreisen
STEINER & GAH
Ungererstr. 157 Telefon 55964

In unseren großen

Spezial - Abteilungen

unterhalten wir stets eine
reiche Auswahl preiswerter
Gebrauchs- u. Luxusartikel
zu vorteilhaftem Einkauf

Hermann Tietz

München

WO?

ist

JOSEPH DUSCHL

der die allerhöchsten Preise für sämtliche
Papiere, Lumpen, Flaschen, Alteisen,
Metalle, Gummi

zahlt?

DACHAUERSTRASSE 21/0

2. Hof Apollo-Theater ☞ Telefon-Ruf 55236

METZ & Co. G.m. b. H. **MÜNCHEN** Rindermarkt 16
Telephon 28574

An- und Verkauf von Immobilien

Unverbindlicher Besuch durch erfahrene Fachleute

Imperial

Gas-



Kohlen-



Grude-Herde

Ständig praktische Vorführung bei:

Bohner & Pfaffmann, München
Sonnenstraße 6

HÜTE * KLEIDER

MODELLHAUS

FICHTL & SEIDA

MÜNCHEN, Theatinerstraße 48

Fernsprecher 22905

L. SIMONI, MÜNCHEN

PROMENADEPLATZ 15

Spezialität:

Feine Damenwäsche und Strümpfe

ANTIKE RAUMKUNST

VORNEHME WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

ANTIQUITÄTEN

KUNSTGEWERBE, STOFFE u. TEPPICHE

MÜNCHEN, PROMENADEPLATZ 17

Möbel- u. Raumkunst Rosipalhaus

Münchener Ausstattungshaus für Wohnbedarf Rosenstr. 3
Frei zugängliche Ausstellung „Das behagliche Heim“

*Für Zeitungen,
Bücher und Zeitschriften,
Altpapier, Metalle, Lumpen, Knochen,
Weiss- und Rotweinflaschen*

zahlt bei freier Abholung
die höchsten Tagespreise

Händler Extrapreise

Rohprodukt-Haus München-Ost

Inh. Anna Friedrich

Sedanstr. 24 im Hof / Telefon 40242

MAX HERRMANN

Senefelderstraße 10 (Hof)

Anfertigung von Maß-Schuhen
in einfacher wie feinsten Ausf.
Tourenstiefel / Haferlschuhe
Reparaturen bestens und rasch